

Wir haben Grund zur Freude!

MS/ Die Hamburger haben gewählt und der SPD mit der absoluten Mehrheit im Rathaus einen klaren Regierungsauftrag erteilt. Das ist nach diesem engagierten Wahlkampf zunächst einmal ein Grund zur Freude. Damit verbunden sind aber auch hohe Erwartungen und die Ergebnisse sollten für uns Verpflichtung sein, die Stadt künftig verlässlich und besser zu regieren.

Auch in Niendorf konnten wir ein hervorragendes Ergebnis für die Partei erzielen und kommen hier auf 52,2%. Damit liegen wir über dem Hamburger- (48,4%), dem Kreis- (47,6%) und dem Wahlkreis-Ergebnis (49,9%). Wir sind der Stadtteil im Bezirk Eimsbützel, in dem die SPD die höchsten Zuwächse zu verzeichnen hatte - über 20%.

Monika Schaal hat als unsere Wahlkreis-Spitzenkandidatin für die Bürgerschaft mit rund 42.000 Stimmen (20,5%) eines der besten Ergebnisse in Hamburg geholt. Das Hamburger Abendblatt brachte kurz nach der Wahl Monika als sozialdemokratische Spitzenkraft und potentiell Regierungsmitglied ins Gespräch und hielt fest: "Schaal tritt in der Öffentlichkeit sehr fachbetont auf, gilt als engagierte und gründliche Abgeordnete, die ihr Fachgebiet im Griff hat." Ein schönes Kompliment für unsere Bürgerschaftsabgeordnete. Wird es auch im KuSchu so gesehen? Wir konnten im Wahlkreis 7 ein zweites Mandat für die SPD holen. Sabine Steppat zog mit rund 13.000 Stimmen in die Bürgerschaft ein. Dass Sabine den Einzug geschafft hat, ohne dass sie aktiv beworben wurde oder hier Eigenwerbung in Form von eigenen Flyern, Zeitungsanzeigen - wie anders-

wo - betrieben wurde, sei noch einmal hervorgehoben. Niendorf hat nun zwei Abgeordnete in der Bürgerschaft. Wir wünschen ihnen viel Erfolg bei den anstehenden Aufgaben. Jetzt gilt es aber auch, die

Interessen unserer Nachbardistrikte entsprechend mit zu vertreten. Nicht wieder ins Rathaus gewählt wurde der Lokstedter Abgeordnete Thomas Böwer - zweifellos ein Verlust für die Hamburger Politik.

Bei den Wahlen zur Bezirksversammlung haben wir ebenfalls ein hervorragendes Resultat geholt. Im Bezirk kamen wir auf 42,9%; in unserem Wahlkreis 7 auf 46,3%. Sicherlich Bestätigung für unsere kommunalpolitische Arbeit in den letzten Jahren. Zu einer absoluten Mehrheit im Bezirk hat es aber nicht gereicht. Der Eimsbützeler Kreisvorstand hat daher bereits beschlossen, Sondierungsgespräche mit unserem langjährigen Bündnispartner GAL aufzunehmen. Leider in der BV nicht vertreten sein wird Birgit Enke, ein Umstand, der unsere Niendorfer Ergebnisse ein wenig trübt.

Was wir hier in Niendorf an Wahlkampf hingelegt haben, war schon beeindruckend. Bei Wind und Wetter waren Genossinnen und Genossen an zahlreichen Infoständen, bei Morgenröten und Hausverteilungen, bei Veranstaltungen oder Plakatierungen dabei. Unterstützt wurden Distrikt und



Im Schweizer Haus wurde gejubelt

Foto: A. Schulze

Kandidaten durch selbst finanzierte Anzeigen im Wochenblatt, Spenden und viel Zuspruch. Dafür allen ein herzliches Dankeschön.

Lasst uns diesen positiven Schwung für unsere weitere Arbeit mitnehmen. Als Distrikt vor Ort müssen wir jetzt noch stärker Anlaufstelle für die Menschen sein: mit Infoständen, Sprechstunden und Informationsveranstaltungen. Intern stehen Mitgliedererhebungen, Kinderfest und Ausfahrt an. Das bedeutet zwar eine Menge Arbeit, aber es lohnt immer, mit dabei zu sein.

Unsere Glückwünsche



Waldemar Schulz wird am 11.3.	78 Jahre alt
Harro Kampovski wird am 20.3.	70 Jahre alt
Mohamed-Resa Mahiny wird am 23.3.	65 Jahre alt
Heinz Geest wird am 24.3.	87 Jahre alt

Vorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

Wir ehren unsere langjährigen Mitglieder

oh/ Wer über zehn, fünfundzwanzig, vierzig oder gar noch mehr Jahre lang unserer Partei die Treue gehalten hat, verdient Anerkennung. Das haben wir in unserem Distrikt immer so gehalten und so soll es auch in diesem Jahr geschehen. Die traditionelle parteiöffentliche Feier zum Jahresanfang mit Kaffee und Kuchen wollen wir am Sonnabend, 26. März, ab 16 Uhr im Haus der Jugend Niendorf, Vielohweg 152, begehen. Das ist gleichzeitig eine gute Gelegenheit,

sich gemeinsam über einen fulminanten Wahlsieg zu freuen und vielleicht die letzten Neuigkeiten aus Rathaus und Bezirksversammlung zu erfahren. Als Festredner konnten wir wieder Henning Voscherau gewinnen.

Von den insgesamt 16 Jubilarinnen und Jubilaren ist Heinz Geest 65 Jahre Sozialdemokrat; Dieter Jess kann sein 50jähriges Parteijubiläum feiern; Udo Springborn, Heinz Rabel, Hans-Henning Himmelreich, Ulrich Som-

mer, Werner Weilandt, Friedhelm Schubert und Rainer Arenz sind seit 40 Jahren bei uns; seit einem Vierteljahrhundert halten Uta Stemmann, Kristiane Wendy und Elke Schmidt die SPD-Fahne hoch und 10 Jahre sind Peter Tietjens, Lutz Naujoks, Benjamin Waldmann und Dr. Bettina Schomburg GenossInnen bei uns. Ohne dem Laudator vorzugreifen: Die Redaktion gratuliert schon einmal vorab ganz herzlich!

8. März 2011: 100 Jahre Internationaler Frauentag

St/ **"Die Frau der neuen Gesellschaft ist sozial und ökonomisch vollkommen unabhängig, sie ist keinem Schein von Herrschaft und Ausbeutung mehr unterworfen, sie steht dem Manne als Freie, Gleiche gegenüber und ist Herrin ihrer Geschicke."** Dieses Zitat stammt aus dem Buch von August Bebel "Die Frau und der Sozialismus", das 1879 veröffentlicht wurde. Ist das heute Realität? Partnerschaftliche gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Erwerbsleben, an der Familienarbeit und am gesellschaftlichen und kulturellen Leben war und ist das Leitbild der SPD. Hierfür die gesellschaftspolitischen Voraussetzungen zu schaffen, ist noch immer aktuell, auch wenn wir der Vision von August Bebel in vielem schon nahe gekommen sind.

Bereits im März 1911 forderten Sozialdemokratinnen und Gewerkschafterinnen: gleiches Wahlrecht, gleicher Lohn für gleiche Arbeit sowie Verbesserungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für Frauen. Viele Fortschritte, beispielsweise das Wahlrecht, aber auch die Reform des Ehe- und Familienrechtes, die aktive Frauenförderung resultieren aus dem Engagement von SozialdemokratInnen in Regierungsverantwortung, gehen aber auch auf Urteile des Bundesverfassungsgerichts oder des Europäischen Gerichts-

hofes zurück. Die formale rechtliche Gleichstellung ist erreicht - die tatsächliche allerdings noch nicht.

Anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentages wird Bilanz gezogen und so hat der SPD-Parteivorstand am 21. Februar 2011 den "Aktionsplan Gleichstellung" beschlossen. Ziel ist es, ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Miteinander von Männern und Frauen in allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens zu erreichen. Dieser Plan umfasst die folgenden 10 Punkte:

- die Aufwertung der so genannten Frauenberufe
- gute Arbeit statt prekärer Beschäftigung
- flächendeckende gesetzliche Mindestlöhne
- ein Entgeltgleichheitsgesetz
- Abbau der Diskriminierung durch Teilzeitarbeit
- die partnerschaftliche Teilung von Beruf und Karriere einerseits und familiärer Sorge, durch Infrastruktur und sozial abgesicherte Reduzierung der regulären Arbeitszeit
- gesetzliche Mindestquoten von 40 Prozent für Vorstände und Aufsichtsräte
- ein geschlechtergerechtes Steuersystem
- die paritätische Besetzung von

öffentlich-rechtlichen Gremien und Gremien, in die die öffentliche Hand die Mehrheit entsendet

- ein neuer Frauenförderplan für die SPD.

In Hamburg wird am 8. März 2011 wie auch in vielen anderen Städten dieser Welt der Internationale Frauentag und sein 100. Geburtstag gefeiert. Ein Bündnis hat sich aus Frauenverbänden, -gruppen und -projekten gebildet. Ab 10 Uhr werden die Türen des Hamburger Rathauses für Diskussionen, Veranstaltungen, Workshops und Empfänge geöffnet sein.

Auch die Hamburger SPD-Frauen beteiligen sich daran und laden am 8. März um 10 Uhr in den Bürgermeistersaal des Rathauses zur Veranstaltung "Spaß an der Macht?" ein. Dort beleuchten wir Chancen und Fallstricke für Frauen, die etwas gestalten, bewirken, durchsetzen wollen. Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte per E-Mail an: >frauen-tag@spd-hamburg.de<.

Es gibt noch viele weitere spannende Themen wie etwa "Frauen und Migration in Hamburg" oder "Welche Chancen bieten technische Berufe den jungen Frauen?" Sämtliche Veranstaltungen dieses Tages findet ihr unter: >http://www.frauentag-hamburg.

Impressum:

DER NIENDORFER erscheint 11-mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH. ☎ 040/55004640
Internet: niendorf.spd-hamburg.de

Konto: Haspa (BLZ 200 50 550) Nr.: 1323-122091
Redaktion: Olaf Hanik (oh)/Sprecher, Nils Harringa (NH), Manfred Körner (MK), Marc Schemmel (MS), Sabine Steppat (St), Benjamin Waldmann
E-Mail: >www.spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net<

Druck: Druckservice Jansen, Frohmestr.8, 22457 HH
Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 25.3.2011, Redaktionsschluss: 15.3.2011
Mit Quellenangabe ist Nachdruck in SPD-Publikationen gern gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften.

Monika Schaal: **Super-Erfolg und ein dickes Dankeschön!**

Aus dem Stand die absolute Mehrheit in der Bürgerschaft, zwei Direktmandate im Distrikt und eine deutlich stärkere Bezirksfraktion! Das ist doch mal was. Sehr bedauerlich, dass Thomas künftig nicht mehr in der Bürgerschaft sein wird.

Möglich wurde unser Ergebnis durch einen sich seit längerem abzeichnenden übermächtigen Wech-

Wir begrüßen unsere neuen Genossinnen und Genossen

Iran-Mari Baha
Brigitte Bischke
Joachim Federwisch
Rolf Hass
David Mahaleh
Cornelia Pechmann
Harald Reinhard
Jeanette Schnurer

und hoffen, dass sie sich in unserem Distrikt wohlfühlen.

selwunsch der Hamburger WählerInnen und unseren engagierten Wahlkampf. Alle unsere Infostände waren trotz Schnee und Bibber-Kälte wenigstens doppelt so gut besetzt und besucht wie die der anderen Parteien. Wir haben so viel Material in den Häusern verteilt wie lange nicht mehr. Erstmals wurden Flyer der beiden Spitzenkandidaten für die Bürgerschaft auch per Postwurfsendung im ganzen Wahlkreis verteilt. Und wir haben frühzeitig mit unseren Plakaten seit dem 1. Dezember das Straßenbild geprägt, während unsere politischen Hauptkonkurrenten noch in Schockstarre über den Koalitionsbruch verharrten. Schließlich ist es uns gelungen, trotz der Kürze der Zeit auch noch respektable eigene Veranstaltungen wie den Politischen Advent im Abgeordnetenbüro, einen Frühshoppen im Schweizer Haus, den gemeinsamen Neujahrsempfang in

Schnelsen und zuletzt die Kursanamatinee mit "Politik, Swing & KandidatInnen" aus dem Boden zu stampfen. "So solltet ihr euch häufiger präsentieren," war ein oft gehörter Besucherkommentar.

Für alle diese Aktivitäten meinen herzlichen Dank an die Beteiligten. Aber auch denen möchte ich danken, die mich mit Bekenner-Anzeigen im "Niendorfer Wochenblatt" unterstützt und durch ihre Spenden ermöglicht haben, dass wir die vielen

Anzeigen auch veröffentlichen konnten.

Sabine Steppat und ich haben nun die Verpflichtung und Verantwortung, die Interessen nicht nur Niendorfs, sondern auch Schnelsens und Lokstedts in der Bürgerschaft zu vertreten. Das ist ein ganzes Stück Mehrarbeit, aber mit Eurer und der Hilfe unserer Nachbardistrikte werden wir es schaffen. Darum bitten wir Euch.

Hohe Ehrung für Prof. Dr. hc Christa Randzio-Plath

Foto: S. Wallocha



Unserer verdienten Niendorfer Genossin wurde am 23. Februar 2011 die Bürgermeister-Stolten-Medaille verliehen. Bei der Verleihung durch Senatorin Herlind Gundelach im Gästehaus des Senats waren auch die ehemaligen Bürgermeister Henning Voscherau und Ortwin Runde und unser künftiger Bürgermeister Olaf Scholz Festakt anwesend.

Christa ist Vorsitzende vom Landesfrauenrat Hamburg, der von ihr geleitete Marie-Schlei-Verein unterstützt weltweit entwicklungs-politische Frauenprojekte. Mit einer der höchsten Auszeichnungen, die die Stadt Hamburg vergibt, wurden zudem Christas vielfältige Verdienste in der Europa-, Landes- und Frauenpolitik gewürdigt.

Wir gratulieren herzlich.

Wer hat wo wie gewählt?

Versuch einer Analyse

Von Dr. Manfred Körner

Erhofft hatten sie einige, erwartet so richtig niemand: Unsere absolute Mehrheit mit 62 Stimmen in der Bürgerschaft. Allerdings zeigten die letzten Wochen vor dem Urnengang immer deutlicher: Die Leute wollten nicht nur den Wechsel, sondern SPD pur. Olaf Scholz ist es gelungen, die eher konservative Mitte und viele der von Schwarz-Grün enttäuschten CDU-WählerInnen anzusprechen. Solides schnörkelloses Regierungshandwerk und wirtschaftsfreundliche Politik versprach er ihnen - offenbar genau die richtigen Antworten auf die Regierungsstümpereien im Rathaus. Aber auch die offensive Oppositionsarbeit unserer Fraktion hat ihren Teil zum Wechsel beigetragen. Die Fehler der Koalition wurden schonungslos offengelegt, die Koalitionäre bis zum Koalitionsbruch immer mehr in die Enge getrieben. Wir hatten also für unseren Wahlkampf gute Vorgaben. Und wir haben sie genutzt.

Friesennerz & Wahlverhalten

Gesamthamburgisch sind wir mit einem Landesstimmenanteil von 48,3 Prozent (+14,2 Prozent gegenüber 2008) wieder ähnlich stark geworden wie zuletzt Anfang der 1990er Jahre. Gleichzeitig halbierte sich die CDU und fiel mit 21,9 Prozent der Landesstimmen auf ihr historisch schlechtestes Bürgerschaftswahlergebnis zurück. GAL und LINKE blieben im Rahmen ihrer jeweiligen Umfragerwerte mit 11,2 bzw. 6,4 Prozent Anteil an den Landesstimmen. Überraschungssieger wurde die FDP mit einem Stimmenanteil von 6,6 Prozent (+1,9 Prozent gegenüber 2008). Sie lag damit deutlich über ihren Umfragerwerten und erreichte die Wende offensichtlich erst, als sie mit ihrer Spitzenkandidatin ein sympathisches politisch unverbrauchtes Gesicht im "Friesennerz" präsentier-

te. Da kann man schon mal ins Grübeln kommen, was die Rationalität des Wählerverhaltens angeht. In der Marktforschung gilt die Faustregel, dass es in jeder Bevölkerungsgruppe einen sogenannten "Idiotenhügel" von gut zehn Prozent gibt. Danach ist die Wachstumsreserve der Hamburger FDP offenbar noch nicht ausgeschöpft.

20 Prozent SPD-Gewinn bei uns

In unserem Stadtteil ist es uns gelun-



Freude auch im Ladies-Corner

Foto: Hanik

gen, unsere früheren Hochburgen vor allem in Nord-Niendorf zurück zu erobern. In der Wagriersiedlung liegen wir in drei Stimmbezirken bei knapp 60 Prozent ebenso in zwei Stimmbezirken im Bindfeldweg. Ursache oder nicht: In diesen Bezirken wurde besonders dicht Info-Material in die Haushalte verteilt. Ansonsten bewegt sich unser Anteil zwischen Anfang/Mitte 40 und 50 Prozent. Insgesamt liegen unsere Zuwächse gegenüber 2008 bei gut 20 Prozent.

Gesamthamburgisch haben wir bei allen Bevölkerungs- und Altersgruppen Boden gutgemacht, in gut situierten Stadtteilen mehr als in sozial schwachen. Von der CDU haben wir 50.000 WählerInnen gewinnen können, weitere 12.000 von GAL, FDP und LINKEN. Dafür wanderten 10.000 unserer WählerInnen ins Nichtwählerlager ab. Umgekehrt sah die Situation bei der CDU aus. Sie hat

neben Verlusten an uns auch 20.000 ihrer WählerInnen an die FDP und weitere 6.000 an die GAL abgeben müssen. Am stärksten waren für sie die Verluste ans Nichtwählerlager: 77.000 ihrer Leute blieben gefrustet zuhause. Diese Bewegungen bei uns wie bei der CDU beweisen einmal mehr, wie politisch ungebunden und mobil die Wählerschaft in Hamburg geworden ist. "Abonnements" auf eine Stammwählerschaft gibt es kaum noch. Für die Partei wird es zunehmend schwieriger, das "flüchtige Wählerwild" von Wahl zu Wahl einzufangen.

Nicht- & SchlawwählerInnen

Sorge muss uns das wachsende Nichtwählerlager machen. Mit rund 57 Prozent Wahlbeteiligung hat die Hamburger Bürgerschaft einen historischen Tiefstand erreicht. 2001 gab es noch rund 350.000 NichtwählerInnen. Diese Zahl kletterte kontinuierlich in den nachfolgenden Wahlen auf aktuell 530.000 (+80.000 gegenüber 2008). Wer also meint, dass allein das neue kompliziertere Wahlrecht Ursache für die hohe Wahlabstinz gewesen sei, übersieht diesen längerfristigen Trend.

Auch die Fehlerquote blieb mit rund drei Prozent erheblich unter den Befürchtungen. Im Gegenteil: Jeder Dritte hat Briefwahl gemacht, mehr als bei den vorhergegangenen Wahlen. Man nahm sich Zeit, die einzelnen "Wahlbücher" durchzuschauen. Auch wer den Urnengang bevorzugte, wusste mit den neuen erweiterten Wahlmöglichkeiten bei Listen- und Personalstimmen umzugehen. Insgesamt wurden 53 Prozent aller Stimmen für die Landeslisten als Listenstimmen und 47 Prozent als Personenstimmen genutzt. Die Ergebnisse waren für manche KandidInnen eine Überraschung: Weder Isabell Schütter-Vertès noch Jan

Auf Seite 5 geht's weiter

Fortsetzung von Seite 4

Ehlers hätten angesichts ihrer hinteren Listenplätze je daran gedacht, in die Bürgerschaft einzuziehen.

Wer jetzt vorzeitig Korrekturen am

geltenden Wahlrecht fordert, kann sie nicht mit Überforderung der WählerInnen begründen. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Personalfaktors wird eine wichtige Lehre für unsere MandatsträgerInnen sein,

ihre Arbeit transparenter und im ständigen Dialog mit den BürgerInnen darzustellen als bisher. Statt Binnenorientierung an Partei und Fraktion wird die Außenorientierung immer wichtiger für künftige Wahlerfolge.

Stadteigene Energienetze - das wollen die HamburgerInnen und Hamburger

MK/ In einer neuen repräsentativen Umfrage des Psephos Instituts haben Zweidrittel aller HamburgerInnen erklärt, dass sie die Forderung der Volksinitiative "Unser Hamburg - Unser Netz" nach Rekommunalisierung - das heißt Rückführung in städtischen Besitz - der Hamburger Energieversorgungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme unterstützen. Befragt nach ihren Gründen sagen 50 Prozent der Befürworter, dass die Energieversorgung zur allgemeinen Daseinsvorsorge gehört, 60 Prozent erhoffen sich eine verbraucherfreundlichere Preispolitik als von den privaten Energiekonzernen. 51 Prozent aller Befragten befürwortet eine vollständige Netzübernahme, und 49 Prozent hält eine begrenzte Entschädigung an die bisherigen Eigentümer

E.ON und Vattenfall für ausreichend.

Auch im Detail gab es überraschende Ergebnisse: Von den Befürwortern waren Dreiviertel SPD-Wähler, deutlich mehr als von jeder anderen Partei. Sie sprachen sich mit 57 Prozent überdurchschnittlich häufig für eine vollständige Übernahme der Netze aus. Das sollte unserer Parteilührung zu denken geben, die sich lediglich zu einer Minderheitsbeteiligung von 25,1 Prozent als Sperrminorität bereiterklärt hat.

Die Umfrage wurde vom BUND Hamburg und dem Hamburger Klimaschutz-Fonds Mitte Februar in Auftrag gegeben. Nach dem mit rund 18.000 Stimmen erfolgreichen Anfang wird die Initiative Anfang bis

Mitte Juni erneut Stimmen für den nächsten Schritt zur Volksgesetzgebung sammeln. Zur Anerkennung eines Volksbegehrens müssen einschließlich Sicherheitsmarge rund 70.000 Stimmen zusammenkommen.

Zwischenzeitlich wird die Initiative von 26 Organisationen und Einrichtungen unterstützt, unter anderem vom Bund der Steuerzahler Hamburg, den Mieterverbänden "Hamburger Mieterverein" und "Mieter helfen Mietern", dem Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften, dem Zukunftsrat Hamburg sowie von weiteren Verbänden und Initiativen aus dem Bereich Umwelt- und Klimaschutz.

Warum Energieversorgung wieder eine öffentliche Aufgabe sein muß

oh/- Auf dieser Seite berichtet Manfred Körner von den Bestrebungen verschiedener Initiativen, Institutionen und Verbände, die Energieversorgungsnetze wieder in öffentliche Hände zu übertragen. Wie wichtig diese Bestrebungen sind, zeigt sich am Verhalten des Grundversorgers E.on-Hanse, der im Raum Hamburg als Käufer von HEIN GAS Herrscher über die Gasleitungen ist und der gegen tausende seiner Kunden klagt und klagt, immer wieder vor Gericht verliert und bei dem Prozeßkosten offenbar keine Rolle spielen.

Wegen der vielen Preiserhöhungen beim Erdgas hatten einige tausend Verbraucher die erhöhten Gaspreise nicht akzeptiert und Zahlungen entweder nur unter Vorbehalt geleistet oder gekürzt. Die Verbraucherzentrale Hamburg unterstützte ein Massenverfahren vor dem Landgericht Hamburg, das die Gaspreiserhöhungen für nicht rechtmäßig erklärte. Tenor des Urteils war, die vorliegenden Sonderverträge ließen einseitige Preiserhöhungen nicht zu, über eine außerdem nach § 315 BGB geforderte Prüfung nach Billigkeit - wie von vielen Zahlungsverweigerern gefordert -

hat das Gericht nicht entschieden.

E.on-Hanse ist gegen das Landgerichtsurteil vom Oktober 2009 in die Berufung gegangen, der Fall liegt jetzt beim Oberlandesgericht Hamburg. Das OLG hatte den Beteiligten einen rechtlichen Hinweis gegeben, dass es dem Landgerichtsurteil wohl folgen werde, allerdings kurze Zeit später beschlossen, weitere Gutachten einzuholen. Das Verfahren befindet sich aus Verbrauchersicht schon auf einem guten Weg, ist aber noch nicht abgeschlossen.

Auf Seite 6 geht's weiter

Fortsetzung von Seite 5

Das hat aber E.on-Hanse nicht gehindert, eine Unmenge Mahnscheide gegen die Zahlungsverweigerer zu erwirken. Weil diesen meist widersprochen wurde, hatten sich Amtsgerichte in und um Hamburg mit Zahlungsklagen zu befassen. Nun ist es in der Juristerei meist so, dass sich die unteren Gerichte in ihren Urteilen an den höheren Instanzen orientieren und deshalb wurden hunderte von Klagen abgewiesen. Gegen diese abweisenden Urteile zog E.on-Hanse vor die Landgerichte und wurde wieder in vielen Fällen abgewiesen.

Aus einer Pressemitteilung vom OLG Hamburg:

“Das Landgericht Hamburg hat in zwei am 18.2.2011 verkündeten Berufungsurteilen (Az. 320 S 129/10 und 320 S 82/10) die Rechtsauffassung der Amtsgerichte

Hamburg-Bergedorf und Hamburg-Altona bestätigt, wonach eine vom Energieversorgungsunternehmen E.on-Hanse verwendete Preisanpassungsklausel die Kunden unangemessen benachteiligt und daher unwirksam ist. Damit hat die Zivilkammer 20 des Landgerichts das auf diese Klausel gestützte Nachzahlungsverlangen des Energieversorgers gegenüber Kunden zurückgewiesen, die bereits im Jahre 2004 den Gaspreiserhöhungen widersprochen und danach nur gekürzte Beträge an E.on-Hanse bezahlt hatten. Laut Pressemitteilung des Landgerichts Hamburg sind in den Berufungskammern des Landgerichts Hamburg noch weit über 400 Parallelverfahren anhängig, in denen E.on-Hanse von Kunden Nachzahlungen verlangt.”

Ähnliche vom OLG Hamburg abweichende Urteile gab es von den Landgerichten Lübeck, Kiel und

Itzehoe. Die Rechtslage für E.on-Hanse ist also ziemlich aussichtslos, bei vielen angeblichen Forderungen ist inzwischen auch die Verjährung eingetreten. Zu fragen ist, was denn diese Prozesshanserei bewirken soll? Inzwischen müssen allein die Prozess- und Anwaltskosten in gigantische Höhen gewachsen sein. Mit Kunden, die jahrelang die meisten der geforderten Kosten brav bezahlt haben, wurde nicht das Gespräch gesucht, sondern - wenn auch erfolglos - die juristische Keule geschwungen. Geht es darum, dass Verbraucher vor dem wirtschaftlich stärkeren Konzern gefälligst zu kuschen haben oder will E.on selbst den Nachweis erbringen, dass öffentliche Kontrolle Not tut?

Mehr zu diesem Thema auch auf der Internetseite der Verbraucherzentrale Hamburg unter >www.vzh.de/energie<

UNSER TERMINKALENDER



DISTRIKTS-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Dienstag, 5.4.2011, 19:00 Uhr, 'Lingtons Restaurant' im NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85

Vorläufige Tagesordnung:

1. Aktuelles

2. Berichte aus Bürgerschaft, Bezirksver-

sammlung, Ortsausschuss

3. Berichte aus dem Arbeitskreisen

4. Verschiedenes

Ab 18.30 Uhr Klönschnack im Clubraum



FRAUENGRUPPE NIENDORF

Die SPD-Frauen treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr im Info-Cafe vom Bürgerhaus Niendorf, Niendorfer Kirchenweg 17

Nächster Treff am 6.4.2011,

Auskunft bei: Käte Wolf, ☎ 5516529

POLITISCHER GESPRÄCHSKREIS IM WOHNBEZIRK

Montag, 7.3., 19:30 Uhr, in der Gaststätte "Victor's", Quedlinburger Weg 84



SPD-SENIOREN NIENDORF

TREFFEN SICH JEDEN 3. DIENSTAG IM MONAT IM AWO-SENIORENTREFF, TIBARG 1

NÄCHSTES TREFFEN: DIENSTAG, 15.3., 13:30 UHR



LUST AUF JUSOS?

Juso-Gruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen

Meeting: Dienstag, 15.3., 19:30 Uhr, Kreishaus Helene-Lange-Straße 1